

# In jedem Kind steckt ein bisschen Kafka

Cochemer Sechstklässler entwickeln Kreativität beim Schreibworkshop mit Autorin Regina Rusch

COCHEM. Eine richtige Schriftstellerin kennenzulernen, ist immer etwas Besonderes. Die Jungen und Mädchen der 6a des Martin-von-Cochem-Gymnasiums hatten dieses Vergnügen: bei einem Workshop mit der Frankfurter Autorin Regina Rusch.

Bei diesem Workshop geht es nicht in erster Linie um Regina Rusch, die für ihre sozialkritischen Bücher („Ich leb jetzt hier“, „Die paar Kröten“, „Johanna, wir sind stark“) das Bundesverdienstkreuz erhalten hat. Es geht ums Schreiben an sich; um das Sortieren der Gedanken und Gefühle, das diesen schlichten Vorgang dann doch so schwierig macht.

Jedes Kind hat an diesem Vormittag einen bedeutsamen Gegenstand dabei: einen Tennispokal, den es nach

einem aufregenden Turnier gewann; einen Schutzengel, der die Familie bei einem Verkehrsunfall vor bösen Verletzungen bewahrte; eine Gebetskette, die der gläubige Großvater seiner Enkelin schenkte; winzig kleine Söckchen, die die Mutter als Erinnerung an die zu frühe Geburt ihrer Tochter aufbewahrte. Mit all dem sind Erinnerungen verbunden; Erinnerungen, die die Kinder aus ihrer eigenen Erfahrungswelt als Geschichte erzählen.

Erst danach dürfen sie ihre Fantasie spielen lassen. Regina Rusch verteilt „Storyteller“: Pappsteller mit Stichworten wie Bratpfanne und Bleistift, Traum, Palast und Geige. Spontan versuchen die Jungen und Mädchen gemeinsam, daraus eine Geschichte zu machen. Das ist nicht ganz

einfach. „Es erfordert eine ungeheuer große Konzentration“, sagt Regina Rusch, „ihr müsst immer in eurer Hauptperson drin sein. Was denkt, macht und fühlt diese Person jetzt?“

Sigrid Janotta-Fischer ist die Klassenlehrerin der 6a und beobachtet gespannt, wie ihre Schüler zu kreativen Erzählern werden. Gewonnen haben sie diesen Workshop bei der Aktion „Wasserkästen für Bücherkisten“, den der Verein Friedrich-Bödecker-Kreis mit dem Sprudelhersteller Hochwald veranstaltet. Wer liest, kann seinen Wissensdurst stillen – und viel über das Wesen der Welt erfahren.

Steckt in jedem Kind auch ein bisschen Kafka? Irgendwie scheint das so zu sein. Denn gebannt lauschen die

Zehn- bis Zwölfjährigen, als Regina Rusch Szenen aus der „Verwandlung“ vorliest; wie Gregor Samsa morgens aus unruhigen Träumen erwacht und in ein menschengroßes Ungeziefer verwandelt ist. Diese ungeheuerliche Vorstellung fasziniert die Kinder. In welches Tier würden sie sich verwandeln? Wie würde ihre Familie darauf reagieren? Würde man sich noch verständigen können?

Mit Stift und Block versinken die Sechstklässler in der wunderbaren Welt der Fantasie. Sie wachen als Schlange oder Schildkröte auf, laufen als Affe oder Fohlen zur Schule oder erschrecken als Werwolf die Lehrer. Regina Rusch weiß: „Wenn man sich einlässt aufs Schreiben, kommen Sätze, die man so nicht geplant hat.“ **Birgit Pielen**



Das macht Laune: Die Vorstellung, morgens als Skorpion oder Werwolf aufzuwachen, regt die Fantasie dieser beiden Sechstklässler an. Autorin Regina Rusch hat ihnen zuvor Szenen aus Franz Kafkas „Verwandlung“ vorgelesen. ■ Foto: Birgit Pielen